

Thematik:

| |
|---|
| Panel IV: |
| <i>Der Umgang mit organisierter Kriminalität im Kontext von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung: Vielversprechende Praktiken der Strafjustiz in Deutschland und weltweit</i> |
| ∅ Maßnahmen zur Stärkung der Ermittlungen gegen organisierte Kriminalität im Zusammenhang mit Menschenhandel und zur Verbesserung der Identifikation von Betroffenen, insbesondere durch proaktive Ermittlungen |
| ∅ Verstärkte Ermittlungen in den Bereichen Cyberkriminalität und Finanzen im Zusammenhang mit Menschenhandel |
| ∅ Die Rolle der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Strafjustiz, insbesondere der Strafverfolgung |
| ∅ Die Bedeutung eines opferzentrierten, geschlechtersensiblen und traumainformierten Ansatzes bei Ermittlungen gegen organisierte Kriminalität |
| ∅ Vielversprechende Praktiken der Strafverfolgungsbehörden weltweit |
| |

Bericht zum Umgang mit Organisierter Kriminalität in Zusammenhang mit Menschenhandel aus meiner eigenen Ermittlungsarbeit.

Persönliches:

Seit gut einem Jahr in Pension, zuvor rund 30 Jahre bei der Kriminalpolizei in Augsburg tätig und hier fast ausschließlich im Deliktsbereich Menschenhandel, Schwere Kriminalität und organisierter Kriminalität.

Etwa 12 Jahre selbst Ermittler und seit 2003 17 Jahre bis zur Pensionierung Leiter eines Kriminalkommissariats, das unter anderem für Menschenhandel zuständig ist, dabei viele Ermittlungen zum organisierten Menschenhandel geleitet

Zum Thema:

Ich werde natürlich vorrangig über die **Lage in Deutschland** sprechen.

Vielleicht ist das gerade für Teilnehmer aus anderen Ländern interessant.

Deutschland hat vielleicht das liberalste Prostitutionsrecht der Welt und geschätzt ca. 250.000 bis 300.000 Prostituierten. Über 90 Prozent von ihnen kommen aus dem Ausland. Sehr viele von ihnen erfüllen die **typischen Opferkriterien**, bleiben aber unerkannt. Darüber wird in Deutschland viel diskutiert. Regelmäßig hört man

„Es gibt natürlich Menschenhandel in Deutschland. Die reguläre Prostitution in Bordellen hat damit aber nichts zu tun. Sie darf mit Menschenhandel nicht in Zusammenhang gebracht werde. Menschenhandel findet im Dunkelfeld statt!“

Diese Darstellung wird vorrangig von der **Prostitutionslobby** gebraucht. Und leider vertreten auch Teile der Politik in Deutschland diese Ansicht. Ich kann aus meiner eigenen langjährigen Erfahrung sagen, Diese Darstellung ist falsch. Genau das Gegenteil ist der Fall. Prostitution und Menschenhandel sind in den meisten Fällen untrennbar verbunden. Warum?

Wenn Sie zum Beispiel auf die großen offiziellen Bordelle, Laufhäuser, FKK Clubs schauen. Sie sind **wie Warenhäuser** mit bis zu 70 Frauen. Und sie haben ein **erfolgreiches Konzept**. Sie werben mit der **Garantie**, dass ständig 30 oder 40 Girls zur Auswahl zur Verfügung stehen.

Das macht das Bordell **für Freier attraktiv**.

Doch woher kommen diese Mädchen? Warum kann die ständige große Zahl an Mädchen garantiert werden? Und warum sind die Mädchen bereit bis zu 15 Stunden zur Verfügung zu stehen, vorgegebene Preise, Hausregeln und **Bekleidungs Vorschriften** bzw **Nacktgebote** usw. zu akzeptieren?

Das ist m.E. nur möglich, wenn man Verbindungen zu Schleusern und Menschenhändlern hat, zu Quellen, die **organisierten Nachschub garantieren**.

Wenn einer von uns dagegen ein großes Bordell eröffnen wollte, hätte er wahrscheinlich sehr schnell Probleme, ausreichend viele geeignete und willfähige Frauen zu finden.

Ich möchte dazu kurz und beispielhaft zwei Ermittlungsverfahren erwähnen, an denen ich selbst beteiligt war.

Wir hatten in Augsburg bei verdeckten Ermittlungen folgendes festgesellt: Ein großes Bordell in Augsburg mit rund 40 Prostituierten bestellte bei einem **professionellen Großhändler** aus Südosteuropa regelmäßig Frauen, wie im **Katalog**, nach bestimmter Konfektionsgröße, Haarfarbe, oder Alter. Und der lieferte die Frauen pünktlich und wunschgemäß, und sogar mit **Umtauschgarantie**.

Dieser Großhändler arbeitete wiederum mit mehreren Anwerbern in Ungarn und Rumänien zusammen. Sie waren auf die **Rekrutierung** von jungen, naiven, alleinstehenden Mädchen spezialisiert und belieferten den Großhändler.

Das war **Organisierte Kriminalität in Reinkultur**, arbeitsteilig, auf drei Ebenen verteilt, jeder machte seinen Gewinn, ein **geschlossenes System**.

Aber von außen hatte das Bordell eine absolut saubere Fassade.

Wir konnten in diesem Fall rund 10 Täter überführen. Vor allem auch den **Manager** des Bordells, und das war besonders wichtig. Sie wurden alle zu Haftstrafen verurteilt.

Den zweiten Fall, den ich Ihnen kurz berichten möchte, kennen Sie vielleicht. Es geht um das große **Bordell Paradise in Stuttgart**. Es hatte ebenso eine saubere Fassade und galt lange Zeit als Vorzeigebordell mit sozialen Einrichtungen für die Frauen. Das versicherten die Chefs des Bordells. Sie waren damals oft in TV-Talkshows zu Gast.

Nach einer Verdachtslage wurden verdeckte Ermittlungen eingeleitet. Und was wir hier feststellten, übertraf unsere Befürchtungen erheblich. Hinter der Fassade gab es schwerste Kriminalität gegenüber den Frauen und eine Kooperation mit Rockern und Menschenhändlern.

Wir gaben die Ermittlungen schließlich nach Stuttgart ab, weil dort der örtliche **Schwerpunkt** lag. Das Landeskriminalamt und die Staatsanwaltschaft dort ermittelten hervorragend weiter. Deshalb konnten auch hier nicht nur die unmittelbaren Täter, also die Zuhälter und Menschenhändler verurteilt werden, sondern auch die vier Bordellchefs.

Bemerkenswert dabei: Der erste Chef bestätigte in seinem **umfassenden Geständnis**, dass die Zusammenarbeit mit den Menschenhändlern für den Erfolg des Bordells sehr wichtig war.

Leider sind solche Erfolge nur selten. Diese Ermittlungen sind unglaublich Zeit- und Personal-intensiv. Es muss ein geschlossenes subversives System durchbrochen werden. Diesen Aufwand können die Polizei und Staatsanwaltschaft nur selten aufbringen.

Nun zur Frage, wie ist diese intelligente, komplexe, organisierte Kriminalität zu **bekämpfen?**

Das beginnt weit vor den eigentlichen Ermittlungen. Man muss die Zusammenhänge und Verhältnisse, die **Lage im Prostitutions-Milieu** kennen. Wichtig sind präventive, proaktive Aktionen wie intensive Routine-Kontrollen. Dazu eine ständige verdeckte **Infobeschaffung**.

Wichtig sind auch **Spezialisierte Ermittler** bei der Polizei und auch bei der Staatsanwaltschaft.

Bei konkreten Ermittlungen sind eine **interne Abschottung** und umfangreiche **verdeckte Maßnahmen** wie Kommunikationsüberwachung, Observation und ähnliches für die Beweisführung unverzichtbar.

Dazu ein sicherer Informationsaustausch mit den Behörden in den Heimatländern der Opfer und Täter.

Das größte Problem ist, dass die **Frauen oft Angst** haben, die Wahrheit zu berichten. Da sind fachkundige Vernehmungsbeamte wichtig. Und je mehr man im

Vorfeld schon ermittelt hat und weiß, desto eher erzählen die Frauen ihre wahre Leidensgeschichte.

Wenn dies gesichert ist, und dazu **Opferanwälte, Opferschutzwohnungen** und die Betreuung bei Gericht, mit einer Zusammenarbeit mit geeigneten **Opferschutzorganisationen** gewährleistet sind, dann enden die Ermittlungen auch erfolgreich.

Leider ist das relativ selten. Viel zu oft müssen Ermittlungen eingestellt werden.

Die vergangenen 10 Jahre hat sich viel verbessert, zum Beispiel **gute Kontakte zu Spezialdienststellen** in Südosteuropa oder Opfervernehmungen per Video im Heimatland, oder Auslieferung der Täter, JIT-Verfahren oder Euro-JUS usw.

Alle diese Fortschritte werden aber das Grundproblem, den **massenhaften Menschenhandel**, nicht umfassend lösen können. Das Gefüge Prostitution / Menschenhandel ist **so vielschichtig**, mit **unterschiedlichen Faktoren**, und deshalb so kompliziert.

Ich sehe für die Zukunft folgende Ansätze:

Wir haben **starre Faktoren**, die nicht zu ändern sind. Dazu zählen

- der schier unerschöpfliche Nachschub an jungen Frauen, den künftigen Opfern, besonders aus Südosteuropa.
- Das ist innerhalb der EU wegen des Rechts auf Freizügigkeit schwer zu beeinflussen
- Das Wohlstandsgefälle zwischen den Liefer- und Abnehmerländern.
- Weiter die emotionale Manipulation zur späteren Ausbeutung (Loveboy-Methode). Sie kann durch Aufklärung zwar gemindert, aber nicht abgeschafft werden.
- Nicht zu vergessen auch die Personalkapazitäten bei Polizei und Staatsanwaltschaft, die nicht beliebig erweitert werden können.

OK und Menschenhandel sind **typische Kontrolldelikte**. Und nur wenn ausreichend **personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen** investiert werden, gibt es auch erfolgreiche Ermittlungen.

Neben den **starren Faktoren** gibt es aber auch **flexible Faktoren**, und die können wir **beeinflussen**. Dazu zählen.

Wir müssen erreichen, dass Deutschland und auch andere Abnehmerländer für die Profiteure von Menschenhandel als Zielland unattraktiver werden. Mit verschiedenen Massnahmen:

- Zum Beispiel die Anzahl der Abstellmöglichkeiten für Frauen, also Prostitutionsstätten reduzieren, das reduziert die Opferzahlen. Und die Lage wird übersichtlicher
- Bessere Vermögensabschöpfung. Gewinnmaximierung ist die Triebfeder der Täter.
- Gewinne reduzieren, zB Wuchermieten verbieten
- Die gesetzlichen Regularien optimieren, sowohl im Strafrecht wie auch beim Prostitutionsgesetz, zB Altergrenze 21 Jahre oder Verbot Straßenprostitution
- Noch bessere internationale Zusammenarbeit z B bei Rechtshilfeersuchen
- eine Harmonisierung von Straftatbeständen innerhalb der EU,
- intensivere Kontrollmöglichkeiten, dann kann man auch mehr Opfer als bisher identifizieren. Derzeit bleiben die meisten von ihnen unerkant.
- eine bessere Einstiegsverhinderung in die Prostitution, neben der Ausstiegshilfe,
- ein besserer Schutz von aussagewilligen Frauen für sie und ihre Familien im Heimatland vor Repressalien.

Seriösen Studien zufolge, u.a. Universität Heidelberg, fördert eine liberale Prostitutionsgesetzgebung den Menschenhandel. Das sollte man immer bedenken.

Es gilt eine intelligente Strategie zu entwickeln.

Zentraler Aspekt muss hier die massive Reduzierung der Gesamtzahl an Prostituierten und Bordellen sein,

Wichtig ist auch die Bestrafung von Freiern. Die Sexkäufer fordern immer mehr und immer jüngere Frauen.

Zufällig wird genau heute im Deutschen Bundestag die Bestrafung von Freiern verschärft. Ein guter Schritt. Ich hoffe es folgen weitere Schritte.

Vielen Dank